

»Ich bin doch kein Mörder«

Gasexplosion im letzten Moment verhindert – 44-jähriger streitet Tatvorwurf ab

Bielefeld (swa). Drei Männer, unter ihnen zwei Polizisten, sind im April nur knapp dem Tod entronnen, weil sie gerade noch rechtzeitig das ausströmende Gas bemerkten. Den Gashahn soll ein 44-jähriger Bielefelder aufgedreht haben. Er muss sich nun wegen versuchten Mordes vor dem Landgericht verantworten.

Die Anklageschrift von Staatsanwältin Stefanie Lange liest sich eindeutig: Sie wirft dem obdachlosen Vitali N. vor, dass er eine Sprengstoffexplosion herbeiführen wollte, um zwei Kriminalpolizisten sowie einen Mitarbeiter des Hauseigentümers zu töten. Am ersten Prozesstag entgegnete der 44-Jährige gestern jedoch: »Ich kann es immer noch nicht glauben, was man mir vorwirft. Ich bin doch kein Mörder.«

Der Mann ohne festen Wohnsitz soll laut Staatsanwältin Lange seit mindestens 10. April ein leerstehendes Abrissobjekt an der Eckenendorfer Straße als Wohn- und Schlafstätte genutzt haben. Um sich Geld zu verdienen, soll N. vornehmlich aus den Bädern und Küchen des Mehrfamilienhauses Kupferleitungen sowie Armaturen ausgebaut und an einen Schrotthändler verkauft haben. Soweit zeigte sich der Angeklagte geständig. Mit einem Schraubendreher will er Gas-, Wasser- und zum Teil auch Stromleitungen unfachmännisch entfernt haben, um diese zu veräußern.

Am Tattag, dem 24. April, betrat der Prokurist des Wohnungseigentümers zusammen mit zwei Streifenpolizisten das Haus, weil der Verdacht bestand, dass dort Straftaten begangen worden waren. Laut Anklageschrift sah N. die Polizisten und verbarrikadierte sich in der Dachgeschosswohnung des



Der 44-Jährige, angeklagt wegen versuchten Mordes, wird von Rechtsanwalt Carsten Ernst (rechts) verteidigt. Foto: Hans-Werner Büscher

Hauses. Die Wohnungstür versperrte er mit einem Holzbalken. Über ein Fenster gelangte er schließlich auf das Dach und konnte über einen Baum flüchten. Die Beamten bekamen davon nichts mit und fanden das Haus leerstehend vor. Der Angeklagte gab an, aus Angst vor einer Überführung als Dieb geflüchtet zu sein. Seine Habseligkeiten will er direkt mitgenommen haben und das Haus im Nachgang nicht mehr betreten

haben. Die Staatsanwaltschaft geht jedoch davon aus, dass der Bielefelder nach der Flucht erneut zum Abrisshaus zurückkehrte. Mittlerweile hatte die Kriminalpolizei die Einsatzstelle übernommen, um nach Spuren zu suchen. Unbemerkt für die beiden Beamten und den Prokuristen soll sich N. in den Keller begeben haben. Dort habe er dann die Gashähne aufgedreht, sagte Lange. Ziel sei es gewesen,

dass Haus in die Luft zu sprengen, um sämtliche Spuren zu beseitigen. Eine kleine Zündquelle wie das Betätigen eines Lichtschalters hätten dazu ausgereicht, heißt es in der Anklage. Die Polizisten bemerkten jedoch den Gasgeruch im Haus, der aus den abgebauten Armaturen ausströmte, und alarmierten die Feuerwehr. Der Angeklagte konnte fünf Stunden später festgenommen werden. Er stand unter Drogeneinfluss.

Stefanie Lange wirft N. vor, den Tod der Personen im und im Umfeld des Hauses zumindest billigend in Kauf genommen zu haben. Dabei soll er heimtückisch gehandelt haben.

An drei weiteren Verhandlungstagen will das Schwurgericht klären, ob sich der obdachlose Mann wegen versuchten Mordes oder nur wegen des Ausbaus der Kupferleitungen strafbar gemacht hat.

Nach Störung: Mann in Haft

Bielefeld (HHS). Nach den Vorfällen während einer zweitägigen Konferenz von jesidischen Akademikern am vergangenen Wochenende im Rathaus sitzt ein 37-jähriger Mann aus Hamburg im Gefängnis. Nach Angaben von Polizei-Sprecher Michael Kötter wird ihm gefährliche Körperverletzung vorgeworfen. Der Mann soll sich eine Auseinandersetzung mit einem anderen Versammlungsteilnehmer geliefert und diesen verletzt haben. Wie berichtet, hatte die Polizei am Samstagmittag neun weitere Personen in Gewahrsam genommen. Gegen diese im Großraum Hamburg, Hameln, Hannover, Werther und Bielefeld gemeldeten Störer werde wegen Verstößen gegen das Versammlungsgesetz ermittelt, sagte Kötter. Sie sollen den Haupttäter durch Pöbeleien verbal unterstützt haben.

Sprinter fährt gegen Linie 1

Bielefeld (HHS). In Schildesche hat es abermals einen Unfall mit einer Stadtbahn gegeben. Am Montagmorgen fuhr ein Sprinter gegen eine Bahn der Linie 1. Ausgerechnet auf der durch Staus arg gebeutelten Schildescher Straße. Nach Angaben von Yvonne Liebold, Sprecherin der Verkehrsunternehmen Mobiel, wollte der Fahrer des Sprinters gegen 11 Uhr aus der Johanneswerkstraße nach links in die Schildescher Straße einbiegen. Dabei bemerkte er offenbar nicht die im Stau stehende Bahn. Es kam zur Kollision, an den Fahrzeugen entstand Blechschaden. Bis die Bahn ihre Fahrt wieder aufnehmen konnte, vergingen 25 Minuten. In der Zeit setzte Mobiel einen Schienenersatzverkehr mit Bussen ein, stadtauswärts über die Beckhausstraße, stadteinwärts über die Apfelstraße.

FDP: Mehr Geld für die Schulen

Bielefeld (WB). Der Haushalt, der morgen vom Rat verabschiedet wird, muss nach Auffassung der FDP mehr Geld für die Ausstattung von Schulen enthalten. Nach einer Anfrage der Freien Demokraten hatte die Verwaltung im April dargelegt, dass die Sachkostenbudgets, seit 16 Jahren nicht erhöht worden seien. Die FDP will den Haushaltstitel deshalb um die in diesem Zeitraum stattgefundenen Preissteigerungen von 25 Prozent ausweiten. »Die von der Koalition vorgeschlagenen sieben Prozent sind völlig unzureichend«, so FDP-Vorsitzender Jan Maik Schliffler.

Gedenken an Judenpogrom

Teilnehmer ziehen von der Turnerstraße ins Rathaus

Bielefeld (WB). Am kommenden Donnerstag beginnt um 17 Uhr am Gedenkstein am Standort der ehemaligen Synagoge (Turnerstraße 5) die Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den Judenpogrom. Zum Auftakt blicken Vertreter der Friedensgruppe der Evangelischen Altstädter Nicolaikirchengemeinde und der Initiative Mahnmal auf die Bielefelder Ereignisse vom 9. November 1938. Nach einem Psalm sowie den Gebeten »El Male Rachamim« (Gott voller Erbarmen) und »Kaddisch« (Heiligung) gehen die Teilnehmer an-

schließend schweigend über die Turnerstraße zum Rathaus. Der Abschluss der Gedenkveranstaltung findet traditionell im Großen Saal des Neuen Rathauses statt. Die Ansprache und das Schlusswort von Oberbürgermeister Pit Clausen werden umrahmt von musikalischen Darbietungen des Chors des Gymnasiums am Waldhof und der Bläserkreise des Gymnasiums am Waldhof und des Ratsgymnasiums. Den Wortbeitrag »Die Auguste-Victoria-Schule im Schatten der Synagoge. Eine begrenzte Nachbarschaft« präsen-

tieren ebenfalls Schüler des Gymnasiums am Waldhof. Das Programm wurde vorbereitet von der jüdischen Kultusgemeinde, der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Für die Gedenkveranstaltung wird die Turnerstraße zwischen Körnerstraße und Friedrich-Verleger-Straße von 16.30 bis gegen 17.30 Uhr voll gesperrt. Der Busverkehr während dieser Zeit wird umgeleitet.

Ein ganzes Jahr tierisch gesehen

Stadtwerke präsentieren den ersten Olderdissen-Kalender mit Fotos von Bär bis Luchs

Bielefeld (-md-). »Es gab noch nie einen Tierpark-Kalender«, bilanziert Herbert Linnemann. Gestern hat der Chef das »Erstlingswerk« vorgestellt. Es ist der »Bielefrien-Kalender 2018« der Stadtwerke Bielefeld. Der Kalender zeigt die unterschiedlichen Motive, die Fotografin Sarah Jonek bei ihren Besuchen mit der Kamera eingefangen hat. Der tierische Rundumblick reicht vom Steinkauz im Januar über Hochlandrind und Waschbär bis zu Luchs oder Wolf. Den Deckel ziert ein wuscheliges Murmeltier. »Eher ein Zufallsprodukt, dieses Foto«, erzählt die Fotografin, die für die richtigen Aufnahmen bei Bär und Luchs auch schon mal länger sitzen und abwarten musste.

Vom Bielefrien-Kalender spendet der Herausgeber, die Stadtwerke-Gruppe, von jedem verkauften Exemplar sechs Euro an den Tierpark. Die Kalender 2016 und 2017, jeweils fotografiert von Uwe Schmale, hatten laut Stadt-

werke-Sprecherin Yvonne Liebold insgesamt 20 250 Euro an Spenderlösen erbracht. Im ersten Jahr waren 8000 Euro für den Wasserspielplatz des Bauernhaus-

museums durch den Verkauf herein gekommen, im vergangenen Jahr gingen 12 000 Euro an den Bielefelder Flüchtlingsfonds und den Kinderfonds der Stiftung Soli-

darität bei Arbeitslosigkeit und Armut.

Präsentiert wurde der Kalender mit den Tierpark-Fotos gestern natürlich im Tierpark, genauer gesagt im Shop mit den tollen Souvenirs. Wobei die Auflage von 2500 Exemplaren auch in den WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstellen am Jahnplatz und in Brackwede erhältlich ist sowie in der Tourist-Information, dem Foyer des Stadtwerke-Hochhauses und Mobiel-Servicecenter sowie dem Kundenzentrum Jahnplatz Nr. 5 des Versorgungsunternehmens.

Sind alle Kalender verkauft, kommt für den Tierpark einordentliches Sümmchen zusammen. »Projekte gibt es immer bei uns«, weiß Tierpark-Leiter Herbert Linnemann. Was genau mit dem Kalendererlös angepackt werden soll, weiß er noch nicht. Schirmherr Oberbürgermeister Pit Clausen ist begeistert: »Toll, wenn Firmen und Künstler etwas für unsere Stadt tun.«



Tierischer Kalender (von links): Yvonne Liebold, Bürgermeisterin Karin Schrader, Fotografin Sarah Jonek und Tierpark-Leiter Herbert Linnemann stellten das Projekt vor. Foto: Hans-Werner Büscher



Noémie Roussard, Schülerin des Cecilgymnasiums, fertigt unter der Anleitung von Jonathan Epp, Auszubildender der Stadtwerke Bielefeld als Mechatronikereines, ein Schraubgewinde.

Eintauchen in die Welt der Energiegewinnung

11. Stadtwerke »Energy Camp«

Bielefeld (WB). 21 Schülerinnen und Schüler aus Bielefeld und Gütersloh haben am 11. Stadtwerke Energy Camp teilgenommen und sich bei dieser Gelegenheit über Energieerzeugung, entsprechende Berufe, Studienmöglichkeiten, Technologien und Ansprechpartner informiert. Betreut vom Innovationsnetzwerk Energie Impuls OWL besichtigten die Jugendlichen Energieanlagen wie eine Windkraftanlage in Bröninghausen oder die Müllverbrennungsanlage in Heepen. Auch in Studiengänge der Bereiche Ingenieurwesen und Erneuerbare Energien erhielten die Jugendlichen Einblicke während eines Besuchs der FH Bielefeld, genauso wie in die handwerkliche Ausbildung im Handwerksbildungszentrum in Brackwede. »Ich wollte an dem Camp teilnehmen, weil ich mir bei

meiner Berufsfindung noch nicht sicher bin. Alles, was ich hier so kennengelernt habe, bestärkt mich darin, weiter im Thema der Erneuerbaren Energien zu bleiben«, zieht Marvin Wehmeyer, Schüler der 10. Klasse der Marienschule, ein Fazit.

Christian Kracht, Marketingleiter der Stadtwerke, betont, dass nicht nur die Schüler, sondern auch die beteiligten Unternehmen vom Camp profitieren: »Es ist eine tolle Aufgabe, die Menschen mit sicherer, klimafreundlicher Energie zu versorgen. Doch es ist eine Herausforderung, dafür die passenden Experten zu finden. Das Camp leistet genau das: Es macht Jugendliche mit der Technik- und Ingenieurwelt vertraut, begeistert für Erneuerbare Energien und stellt den Firmen der Region motivierten Nachwuchs vor.«